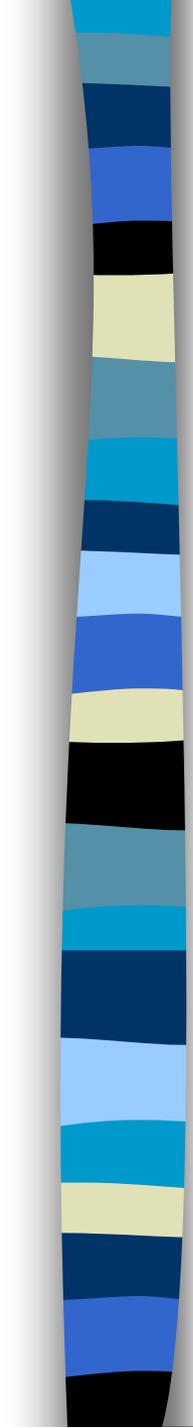


Erziehungspartnerschaft

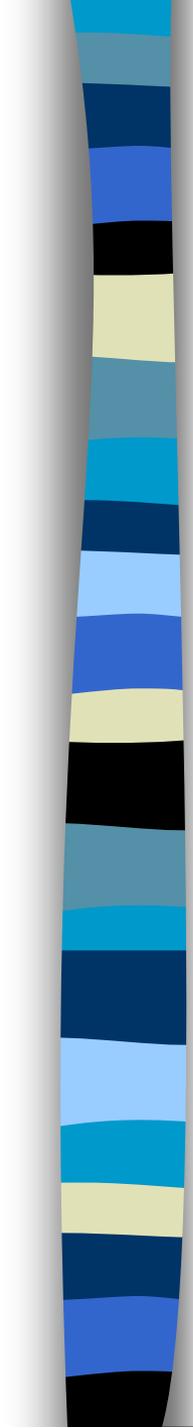
A decorative horizontal bar consisting of a series of colored segments in shades of blue, teal, yellow, and black, arranged in a slightly wavy pattern across the width of the slide.

Bedarf und Bedürfnisse



Erziehungspartnerschaft

- Gliederung
 - Einführung: Von „Elternarbeit“ zur „Erziehungspartnerschaft“ - ein Rückblick
 - Öffentliche Erziehung und Familienerziehung: Wie kann Partnerschaft gelingen?
 - Beispiele aus dem Kindergartenalltag



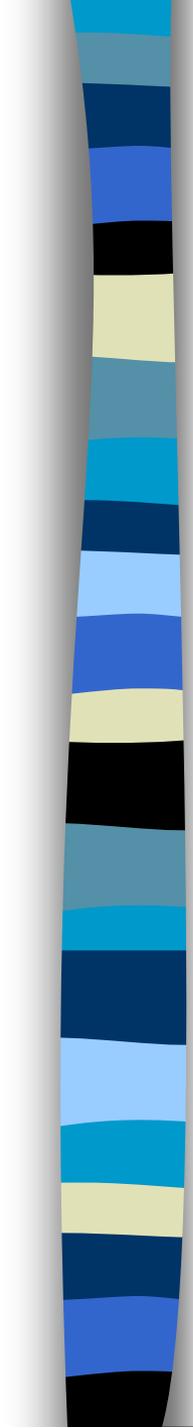
„Elternarbeit“

- Wer arbeitet? Mit wem und mit welchem Ziel?
- Fachleute vs. Laien
- Einbeziehung der Eltern
- Vermittlung der Erziehungsziele an die Eltern



Erziehungspartnerschaft

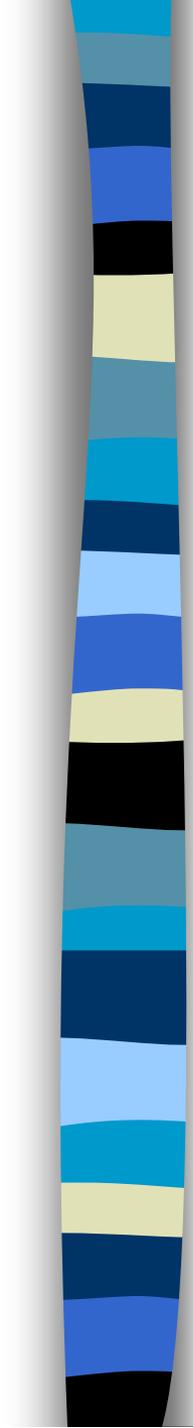
- Erziehung als gemeinsame Aufgabe von Eltern **und** Erzieherinnen (Lehrerinnen, Tagesmüttern usw.)
- Beteiligung der Eltern in **kooperativer** Form (auf gleicher Augenhöhe)
- Eltern als „Experten“ für ihre Kinder



Ohne Eltern geht es nicht....

Bedarf und Bedürfnisse der Institution:

- Informationen über das Kind, seine Familiensituation, seine Entwicklung, seine aktuelle Befindlichkeit, Vorlieben, etc.
- Austausch mit den Eltern: Tür-und- Angel-Gespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende usw.



Ohne Eltern geht es nicht....(2)

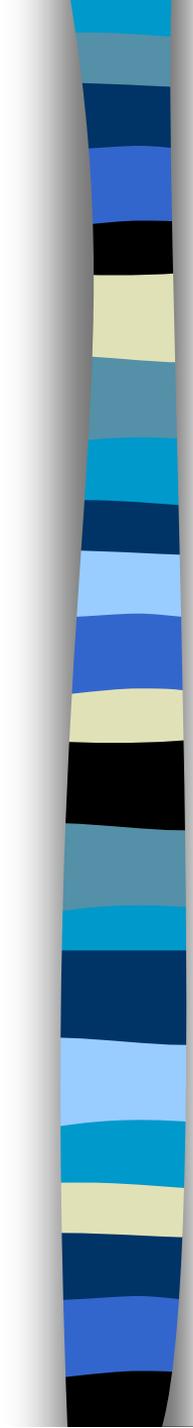
- Informationen über die Einrichtung (Arbeitsformen, Konzept, Planung, Termine etc.) zur Verfügung stellen
- Beobachtungen des Verhaltens und der Entwicklung des Kindes mit der Familie teilen
- Kooperation und Mitbestimmung ermöglichen (Beteiligungsrechte der Eltern)



Bedarf und Bedürfnisse der Eltern

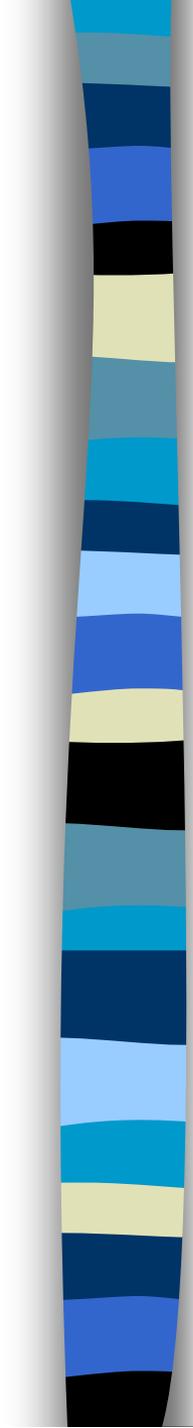
Die Kindereinrichtung ist ein **sozialer Ort** für Familien; sie erwarten:

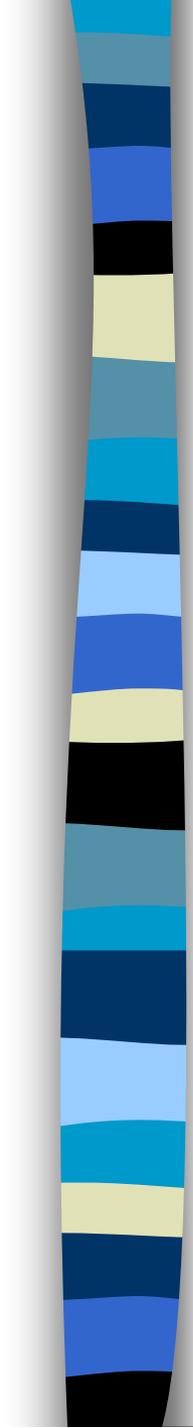
- Betreuung und Förderung des Kindes
- Kontakt zu den Erzieherinnen
- Informationen über die Zeit, die das Kind im Kindergarten verbracht hat
- Informationen über die Arbeit/ das Konzept/die Erziehungsziele der Einrichtung



Bedarf und Bedürfnisse der Eltern 2

- Kontakt zu anderen Eltern
- Berücksichtigung ihrer aktuellen Lebenssituation und ihrer Ressourcen (berufliche und /oder familiäre Situation, Zeit, Interessen)
- **Respekt für ihre Privatsphäre**

- 
- Die Aufnahme in die Kindertagesstätte markiert die erste Schnittstelle zwischen öffentlicher und familialer Erziehung
 - Das Kind und seine Familie gewinnen im günstigen Fall eine weitere Erfahrungswelt außerhalb der Familie hinzu



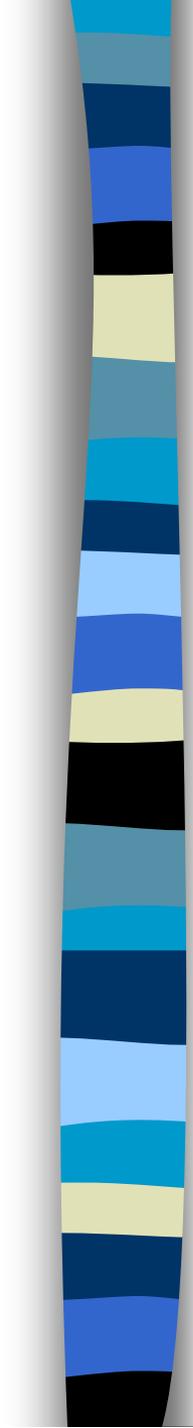
Erziehungspartnerschaft

■ Kita/Schule:

- Öffentlich
- Ausgebildete Mitarbeiter
- Institutioneller Rahmen

■ Familie:

- Privat
- Eltern meist keine Profis
- Persönliche Beziehungen



Situationen aus dem Kita-Alltag

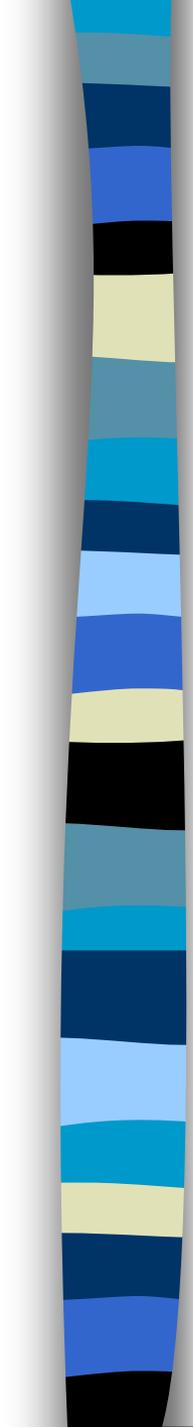
- Aufnahme-Gespräch
- Eingewöhnungszeit
- Bringe- und Abhol-Situationen
- Elterngespräche:
 - Entwicklungsgespräche
 - Elternabende
- Feste und Feiern



Rahmenbedingungen für gelingende Erziehungspartnerschaft

■ Organisatorische Bedingungen

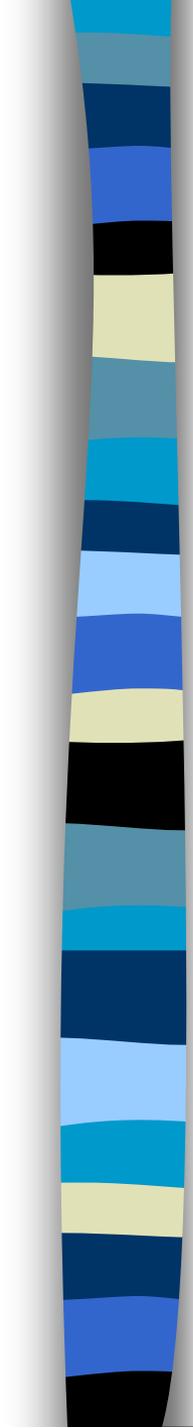
- Zeit
- Raum



Rahmenbedingungen für gelingende Erziehungspartnerschaft

■ Kompetenzen:

- Gesprächsführung, Beobachtung, Reflexion der Arbeit/eigenen Rolle
- **Wertschätzung der Eltern als Experten für ihre Kinder**
- **Anerkennung verschiedener Familienmodelle**
- Erkennen der Grenzen der Erziehungspartnerschaft (Vernetzung)



Zentral:

Haltung gegenüber den Eltern, die geprägt ist durch:

- Achtung der Familienkulturen
- Transparenz der pädagogischen Arbeit
- Abstimmung über Ziele
- Mitbestimmung der Eltern

